

NEWS

PRO PHALOMBE Verein zur Unterstützung des Spitals Phalombe – Postfach 4001 – CH-6002 Luzern
www.pro-phalombe.ch – PC-Kto. 60-572647-3 – IBAN CH63 0900 0000 6057 2647 3

November 2008

Von Dr. Christoph Knoblauch

Pünktlich um 16 Uhr setzt die Maschine der South African Airways zur wie immer verwehten und unruhigen Landung in Lilongwe an. Die holprige Piste des Kamuzu Airport und der heisse, Windgepeitschte rote Staub heissen mich willkommen.

Shelley Pyman bringt mich mit dem Pick-up auf die neue Farm. Ihren Mann Bert kenne ich seit 21 Jahren. Die Farm, welche er bewirtschaftet liegt immer woanders und sieht doch immer etwa gleich aus. Es geht den Pyman's ordentlich. Die Situation in Zimbabwe beunruhigt meine Freunde und die Tochter welche in Südafrika zur Schule geht wird vermisst. Aber sonst geht das Leben den gewohnten Gang. Tabak ist nach wie vor gefragt. Die Gastfreundschaft ist unkompliziert herzlich und der Abschied zwei Tage später fällt schwer.

Es gilt Phalombe zu erreichen. Nach einer Nacht bei Michael und Gladys in Limbe geht es auf der ultrageraden, asphaltierten Midima Road nach Mulanje und von dort nach Phalombe. Fahrzeit knapp 90 Minuten obwohl ich mich an alle Verkehrsregeln halte!

Die Begrüssung im Spital ist herzlich. Überraschenderweise sind zwei Besucherinnen aus der Schweiz und zwei holländische Krankenschwestern bereits fest im Besitz des Gästekonvents. Erfreut lagern sie mein in Dedza erstandenes Gemüse in der Küche. Die letzte Saison war fruchtbar. Mais gibt's genug und Gemüse ebenso. Selbst die Mangos werden erst jetzt verkauft wo sie reif sind, –

ein günstiges Zeichen! Und siehe da – die Diagnose Mangelernährung hat sich gegenüber dem letzten Jahr halbiert.



Viele Stofftiere haben den Weg nach Malawi gefunden – die Kinder freuen sich!

Auf geht's! Der erste Rundgang ist immer der schwierigste: Was ist gleich geblieben? Was hat sich geändert? Das ehemalige «doctors house» ist noch schlimmer heruntergewirtschaftet als vor zwei Jahren. Bald sind nicht einmal mehr die Ruinen der Hühnerfarm zu erkennen. Die Maisfelder weichen weiteren «staff houses». Die Wassertonnen, einst aus Aluminium sind jetzt aus blauem Plastik. Wo die Maismühle stand stehen jetzt drei Maschinen, und auf jedem zweiten Haus steht ein «satellite dish». Jeder Vierte der mir begegnet hat ein Handy in der Hand. Die Kirche steht noch – die italienischen Priester sind Geschichte. Erfreulicherweise vernahm ich, dass Father Michael noch lebt und vor kurzem zu Besuch war. – Fünf Minuten Pause im Schatten und in der Ruhe des Gotteshauses.



Auf dem Weg nach Phalombe, gerade Strassen, freundliche Gesichter, reife Mangos



Visite im Kindersaal und ...

Das Spital wächst und lebt. Das Management erlebe ich als kompetent. Das war nicht immer so! Rutger Anten hat den Betrieb und die Kultur auf seine Art geprägt. Sein Vertrag wurde nicht verlängert. Er wird unendlich vermisst werden.



Es geht weiter: – Es ist wunderbar die Freude zu sehen, mit der die Mitarbeiter die neu renovierten Patientensäle rühmen. Auch die Patienten nehmen den vermehrt vorhandenen Platz und die neue Ordnung gerne in Beschlag. Mir wird glaubhaft versichert, welcher hohen Stellenwert Pro Phalombe's Werke haben und die Dankbarkeit ist offensichtlich. Alle freuen sich jetzt auf das kommende grosse Projekt, den neuen Operationssaal.



... im neu renovierten Patientensaal

AIDS ist immer noch ein grosses Thema, und die ganz grossen Tabus sind gefallen. Heute wird getestet und behandelt was das Zeug hält. Mittlerweile sind über 2000 Patienten registriert, bald werden es 5000 sein. Die erwartenden Mütter werden ebenfalls getestet und falls

HIV-positiv unter der Geburt therapiert, ebenso wie die Neugeborenen danach. Das verhindert die Virusübertragung auf das Kind. Die allgemeine Durchseuchung auf dem Land beträgt 14% und ist über die letzten 10 Jahre stabil geblieben mit zuletzt rückläufiger Tendenz.

Vom Management werde ich über die wichtigsten Projekte und Probleme ins Bild gesetzt. Es folgen Sitzungen mit dem Architekten und ein Business Lunch mit dem Verwaltungsrat. – Ja ein echter Business Lunch im Ryalls Hotel in Blantyre! Früher assen wir chicken und nsima im Haus des Bischofs! Alles ist moderner geworden. Auch die Einkäufe sind schneller erledigt als das vor 2 Jahren der Fall war. – Matratzen und Medikamente in genügender Zahl. Wenn das so weiter geht...?! – Na ja, wenn der Kellner zur Bestellung schreitet heisst es immer noch: «Let me check!» – «Sorry we do not have» – habe ich aber diesmal nie gehört!

Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind über die Leistungen von Pro Phalombe beeindruckt. Es waren alle anwesend: Der Präsident Chisi, Anatomieprofessor am College of Medicine, sein Vize Chimombo und Malunga, beide kenne ich seit langem und siehe da auch meine ehemalige Matron ist aufgestiegen – Miss Ganiza – Freude allenthalben!



Business Lunch mit dem Verwaltungsrat des Holy Family Hospital Phalombe

Daneben habe ich Alfred im Club besucht und seine «chicken piri-piri» genossen, mit Lindsay und Moreg ein Bier getrunken und die Elefanten in Liwonde eine Nacht beobachtet.

Probleme? Selbstverständlich! Tausende! Aber für einmal sollen sie nicht in den Vordergrund gestellt werden. Trotzdem: Es ist nie einfach für eine Woche von der «million dollar world» in die «one dollar world» zu wechseln. Die Gelassenheit und die Würde mit der viel Leid und Kummer ertragen werden sind ausserordentlich beeindruckend. Wie trotz all der Schwierigkeiten das Lachen nie verlernt wird und wie die Herzlichkeit der Menschen das Bild des Landes dominieren, das ist und bleibt stark!

Glauben Sie mir: Es braucht unser Engagement und unsere Solidarität – sie werden geschätzt!